Telex

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

TELEX

Aussichten

In der *Basler Zeitung* schreibt Robert Bösiger: «Wenn ich als kleiner Eidgenosse in die grosse, weite Welt hinausblicke (genaugenommen ist es eher so, dass diese via Satellit, Radio und Zeitung ungefragt in meine kleine Welt eindringt), graut mir. Überall Krieg, Armut, Hungersnöte, Probleme – endlos!» *bo*

Aktuell geblieben

Schopenhauer, 1860 gestorben, schrieb: «Der Ursprung allen Krieges aber ist Diebsgelüst.» G.

Strassenkämpfe

Allein im EG-Raum werden bei Verkehrsunfällen jährlich 50 000 Menschen getötet und 1,5 Millionen verwundet. Wo bleibt das Waffenlieferungsverbot? *ad*

Geld regiert ...

Der iranische Ölminister Akasadeh rechnete hoch, dass der Golfkrieg dem Iran (vor einigen Jahren noch im Krieg mit dem Irak) in den nächsten zwei Jahren etwa 30 Milliarden Dollar Mehreinnahmen bescheren wird – wegen gesteigerter Ölexporte ... *rs*

Avec nous le déluge

Der Besitzer des amerikanischen Privatsenders CNN lässt wissen: «Wenn die Welt untergeht, wird CNN live dabeisein.» G.

Unmut

Helmut Kohl macht sich nach den Wahlkampfreisen im Osten rar, und schon dreimal forderte der Bürgermeister von Frankfurt/Oder, Wolfgang Denda, den Kanzler auf, «sich an Ort und Stelle zu informieren». Die Abstinenz wird in der *Oder-Zeitung* karikiert, wo Kohl zur Einladung antwortet: «Solange die noch Porto haben, kann die Lage nicht schlimm sein.» *-te*

Im Märzen ...

Ein Bekenntnis zur Landwirtschaft legte Oliver Hassencamp ab: «Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht. Würde der Städter kennen, was er frisst – er würde umgehend Bauer werden.» *ks*

Hebellied

Z' Basel lässt der Rhein
Schweizer Schweizer sein,
nordwärts kommt er in ein Tal,
lieblicher und allemal
reich an gutem Wein.

Älter als die Schweiz
ist des Landes Reiz.
Keine Grossstadt deckt es zu,
Autobahn und Waldesruh
wechseln beiderseits.

Und auch manche Stadt,
die noch Spuren hat
glücklicher Vergangenheit,
warnt vor Zukunfts-Dreistigkeit
als ein Nimmersatt.

Schweiz als Vaterland
gilt noch vorderhand.
Mutterland hingegen ist,
wo du ganz zu Hause bist
und nicht nur am Rand.

Nimm es in Besitz,
treu dem Mutterwitz:
Ihre Tiefe offenbart
Nachbarschaft banalster Art
nur im Geistesblitz.

Wird Europa Staat,
wird es desolat.
Wird Europa bloss Geschäfte,
fehlen ihm die besten Kräfte
für die neue Saat.

Markus Kutter